



Zwischen(t)räume – Transkontinentale Migration nach den Umbrüchen in Nordafrika
Workshops – Mediengespräch – Konferenz – Theater – Musik – Film – Ausstellung – Berlin, 24. Mai 2012

Foto: © www.panos.co.uk, Espen Rasmussen

Gebannt schaute die Welt Anfang 2011 auf Nordafrika. Die mediale Euphorie über gestürzte Diktatoren wie Ben Ali und Mubarak wurde bald von Meldungen über «Flüchtlingsströme» aus Libyen und Tunesien und überfüllte Flüchtlingslager auf Lampedusa begleitet. Europa blickte fasziniert auf den Arabischen Frühling und fürchtete sich bereits vor seinen Konsequenzen. Sommer für Sommer brechen Menschen aus Subsahara und Nordafrika nach Europa auf. Die südlichen Mittelmeeranrainer sind seit jeher Transit-Stationen und selbst Aufnahmeländer. Bei den Flüchtlingen, die nach dem Ausbruch der Kämpfe in Libyen an der Küste Europas anlandeten, handelte es sich jedoch nicht um eine prognostizierte «Flutwelle unvorstellbaren Ausmaßes», sondern vielmehr um ein Rinnsal. Gerade einmal zwei Prozent der Flüchtlinge aus Libyen gelangten in die Europäische Union. Der Rest floh in die angrenzenden Länder – auch nach Tunesien und Ägypten, die sich nach den Umbrüchen selbst noch neu organisierten. Die Reaktionen europäischer Staaten folgten ganz dem Schema bisheriger Migrationspolitik: Abwehr und Abschiebung. Europa hatte es mithilfe einer wirkungsvollen Mischung aus eigenen repressiven Mitteln und funktionierender Kooperation mit den autoritären Regimen Nordafrikas geschafft, seine südlichen Grenzen immer unüberwindbarer zu machen. Mit den jüngsten Umbrüchen in Nordafrika steht die Einbindung der nordafrikanischen Staaten in die europäische «Migrationsverhinderung» vor einer Zäsur.

Kann es überhaupt zu einer Neuausrichtung – einem «New Deal rund ums Mittelmeer» – kommen? Bietet sich eine geradezu historische Gelegenheit oder bleibt alles beim Alten? Wie positionieren sich die neuen nordafrikanischen Eliten? Fordern sie neue Impulse oder treten sie – auch aufgrund der finanziellen Lockrufe aus Europa – in die Fußstapfen der gestürzten Diktatoren?

Wo Regierende zögern und sich absichern, können Kulturschaffende Anstöße für den öffentlichen Diskurs geben. Flüchtlinge und Arbeitsmigrant/innen berichten von ihren Erfahrungen, Künstler/innen und Journalist/innen setzen das Thema um – und die Blickrichtung verändert sich. Ein Perspektiv- und Diskurswechsel kann zur Lösung von etwas werden, das von der Politik als Problem konstruiert wurde.

Die Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltet am 24. Mai 2012 ein ganztägiges Forum, das sich dem Thema Migration widmen möchte. Die beteiligten Künstler/innen, Aktivist/innen und Wissenschaftler/innen aus Nord- und Subsahara-Afrika sowie Europa setzen Akzente, indem sie ihre Erfahrungen, Hoffnungen und Ideen während und nach den Umbrüchen sichtbar und hörbar machen. Sie eröffnen Zwischenräume: visuell, narrativ und diskursiv.

Information

Zeit und Ort:

Workshops (nicht öffentlich): Do., 24. Mai 2012, 9 - 11 Uhr
 Mediengespräch (nicht öffentlich): Do., 24. Mai 2012, 11.30 -12.30 Uhr
 Konferenz (mit Anmeldung): Do., 24. Mai 2012, 14 - 21 Uhr
 Ausstellung: Di., 22. Mai - 29. Juni 2012, (Mo - Fr, 8 - 20 Uhr)
 Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen:

Bus 147 Deutsches Theater (♿, Fußweg 150 m)
 S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Friedrichstraße
 (Ausgang Albrechtstr., nicht barrierefrei, Fußweg 250 m/
 Ausgang Friedrichstr., ♿, Fußweg 750 m oder Bus 147)
 U-Bahn U6, Oranienburger Tor (♿, Fußweg 500 m)
 Tram M1, M6, 12 Oranienburger Tor (♿, Fußweg 500 - 600 m)
 vom Hbf (DB), Bus 147 > U Märkisches Museum bis Deutsches Theater

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 18. Mai 2012 durch Ausfüllen des elektronischen Anmeldeformulars unter www.boell.de/veranstaltungen oder mit beiliegendem Formular per Post oder Fax (030.285 34-109) an.

Sprachen: Deutsch/Englisch/Französisch mit Simultanübersetzung

Kontakt:

Valeria Bruschi **E** bruschi@boell.de **T** 030.285 34-258
 Kirsten Maas-Albert **E** maas-albert@boell.de **T** 030.285 34-341

in Medienpartnerschaft mit:



Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltungen Foto-/Ton- und Filmaufnahmen von Rundfunksendern sowie für Veröffentlichungen der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partner gemacht werden können.

Konferenz

Transkontinentale Migration nach den Umbrüchen in Nordafrika

14.00 Begrüßung:

Barbara Unmüßig – Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung

Forum I

Umbrüche in Nordafrika:

«Neue Eliten, neue Regeln?»

Dr. Fethi Rekik – Institut für Soziologie, Universität Sfax, Tunesien

Prof. Ibrahim Awad – Zentrum für Studien zur Migration und Flüchtlingen, American University in Cairo, Ägypten

Prof. Hana el-Gallal – Direktorin des Libyschen Zentrums für Entwicklung und Menschenrechte, Libyen

Fabien Didier Yene – Schriftsteller, Association de Développement et de Sensibilisation des Camerounais Migrants au Maghreb, Kamerun/Marokko

Moderation:

Layla Al-Zubaidi – Heinrich-Böll-Stiftung, Südafrika

15.45 Pause

16.15 Forum II

Europäische Migrationspolitik:

«Bewegung in den Beziehungen?»

Ska Keller – MdEP, Deutschland

Gabriele del Grande – Journalist, Blogger, Italien

Urs Frühauf – UNHCR, Norwegian Refugee Council, Deutschland
NN

Moderation:

Mekonnen Mesghena – Heinrich-Böll-Stiftung, Deutschland

Theaterstück

Asylmonologe

Bühne für Menschenrechte, Berlin, Deutschland

18.30 Pause

Migration open end

19.00 **Musikalischer Dialog**

Souleymane Touré – Elfenbeinküste /Deutschland

Nasser Kilada – Ägypten /Deutschland

19.30 Filmvorführung

Like a Man on Earth (Dokumentarfilm 2008 von Dagmawi Yimer)

Diskussion mit Zakaria Mohamed Ali – Journalist

21.00 Ende

Ausstellung

Clandestine – Fotografien von Christian Vium

22. Mai - 29. Juni 2012, (Mo-Fr, 8-20 Uhr)

Heinrich-Böll-Stiftung



Christian Vium ist ein dänischer Anthropologe, Foto- und Filmkünstler aus Kopenhagen. Sein Fotografieprojekt «Clandestine» widmet sich der Migration von Westafrika nach Europa. Vium beleuchtet die Wege und Umwege, die junge Männer aus Westafrika, durch die Sahara, über das Mittelmeer nach Europa zurücklegen müssen. Aufbauend auf einer sechsjährigen anthropologischen Recherche ist «Clandestine» ein intimer Einblick in den Alltag von Menschen, die ihre Identität auflösen, nach und nach verschwinden, um jemand anderes zu werden. Im Zuge ihrer Reise werden sie zunehmend ihrer Rechte beraubt und finden sich an den Rändern der Gesellschaft wieder. Ihr tatsächlicher Weg spiegelt sich in einer psychologischen und symbolischen Reise. Sie erleben menschliche Grenzzustände zwischen Jugend und Erwachsensein, dem Vertrauten und dem Fremden, Afrika und Europa, Leben und Tod.

Vium hat junge Männer aus Westafrika bei ihrer Reise zwischen diesen Grenzzuständen begleitet und den Grenzmoment in beeindruckenden Fotografien eingefangen. Seine Ausstellung ist ein Manifest der Kritik an erzwungener Mobilität und Illegalisierung als Folge europäischer Flüchtlings- und Migrationspolitik.

Workshops für Schulklassen

(geschlossene Veranstaltung / Teilnahme nur nach gesonderter Einladung)

9.00 **Workshop I – Aufbrüche aus Westafrika**

Führung durch die Foto-Ausstellung «Clandestine»

Lesung «Bis an die Grenzen» von Fabien Didier Yene

Diskussion mit:

Christian Vium – Fotograf, Dänemark

Fabien Didier Yene – Schriftsteller, Association de Développement et de Sensibilisation des Camerounais Migrants au Maghreb, Kamerun/Marokko

Moderation: Kirsten Maas-Albert – Heinrich-Böll-Stiftung, Deutschland

9.00 **Workshop II – Aufbrüche vom Horn von Afrika**

Filmausschnitt «Like a Man on Earth» (Dokumentarfilm 2008)

Diskussion mit:

Zakaria Mohamed Ali – Journalist, Somalia/Italien

Urs Frühauf – UNHCR, Norwegian Refugee Council, Deutschland

Moderation: Valeria Bruschi – Heinrich-Böll-Stiftung, Deutschland

11.00 **Musikalischer Dialog:** Souleymane Touré und Nasser Kilada

Ausstellung

Mediengespräch

(Teilnahme nur für Medienvertreter nach gesonderter Einladung)

11.30 Vorstellung der Studie

Border Surveillance and Migration Control

Ska Keller – MdEP, Deutschland

Dr. Ben Hayes – Statewatch, Großbritannien

Mathias Vermeulen – European University Institute (EUI), Italien

Kommentare von

Prof. Ibrahim Awad – Zentrum für Studien zur Migration und Flüchtlingen, American University in Cairo, Ägypten

Gabriele del Grande – Journalist, Blogger, Italien

Moderation:

Barbara Unmüßig – Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung

12.30 Mittagspause, Führung durch die Foto-Ausstellung